TOP 3 öT
BA KBE 07.12.2017
Anlage 3

Wirtschaftlichkeitsberechnung bezüglich der Übernahme von Patenschaften für die Grünpflege von öffentlichen Flächen

Der Betriebsausschuss der KBE hat sich in den letzten Sitzungen mehrfach mit dem Thema Verbesserung der Pflegestandards und Sauberkeit von öffentlichen Flächen beschäftigt. Hierzu zählte auch der Vorschlag, die Übernahme von Patenschaften für die Pflege von öffentlichen Flächen verstärkt zu fördern. In der vorletzten Sitzung des Ausschusses wurde daher angeregt, zu diesem Thema eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu erstellen, die hiermit vorgelegt wird.

Wie bereits berichtet können die Bürger in Emmerich seit 2006 eine Patenschaft für städtische Grünflächen übernehmen. Die zurzeit 72 Paten pflegen von den insgesamt 63.000qm Straßenbegleitgrün ca.1.600qm Beetfläche. Das sind 2,5 %des gesamten Straßenbegleitgrüns welche ansonsten durch zwei Fremdfirmen im Rahmen eines Prioritätenkatalogs gepflegt werden.

Aufgrund der relativ geringen Patenschaftsbeteiligung haben die KBE in der Regel die Patenschaften als Ergänzung zu den offiziellen Pflegeintervallen von 3-6 Durchgängen pro Jahr gesehen. Zum einen, weil dadurch der Pate bei der Entsorgung des Grünschnitts entlastet wird und die notwendigen Arbeit teilweise immer noch fachlich qualifiziert ergänzend durchgeführt werden können. Zum anderen sollte der Verwaltungsaufwand so gering wie möglich gehalten werden, da durch den recht häufigen Wechsel von Patenschaften und Pflegezustände der betreffenden Flächen regelmäßig das Auftragsvolumen der Fremdfirmen angepasst werden müsste.

Die vorgenannten Pflegegänge für die 1.600 qm würden bei einer Fremdvergabe Kosten von 4.000 € verursachen.
Von den 72 Paten liefern lediglich 25 Paten regelmäßig Ihren Grünschnitt kostenlos, wie vereinbart, am Bauhof an. Dies summierte sich im Jahre 2016 auf insgesamt 7.000 kg Grünabfall. Hierdurch entstehen Kosten in Höhe von 1.120 €. Die Frage, ob damit auch "privater" Grünschnitt entsorgt wird, lässt sich in diesem Zusammenhang nicht beantworten. Angesichts der angelieferten Mengen bestehen angesichts der durchschnittliche Größe von 22 qm Beetfläche jedoch im Einzelfall Zweifel.

Zwei Drittel der Paten machen von den angebotenen Vergünstigungen keinen Gebrauch. Bei Anlieferung aller 72 Paten würden insgesamt 20.160 kg (also ca.20t) Grünabfälle anfallen und Kosten in Höhe von 3.200 € verursachen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass der wirtschaftliche Vorteil einer privaten freiwilligen Pflege von öffentlichen Grünflächen sich schon jetzt in Grenzen hält. Zusätzliche Anreize würden diese Kostenbetrachtung weiter verschlechtern.

Als Verbesserung für die Zukunft sollte man die Patenschaften dahingehend ausbauen und erweitern, dass die Bürger bereit sind, ganze Straßenzüge bzw. größere Abschnitte bei längeren Straßen in einem zu reinigen und zu pflegen. Dies wäre vom verbleibenden Aufwand auch leichter zu händeln.

Beim Straßenneu- bzw. –ausbau könnten die öffentlichen Grünflächen zudem in unmittelbarer Angrenzung an die privaten Flächen angelegt werden, so dass hier optisch eine Einheit entsteht. Auch sollte der Bürger bei der Auswahl der Pflanzen für die Beetunterpflanzung beteiligt werden. Die direkte Beteiligung bei der Gestaltung würde sicherlich auch den Willen und den Wunsch des Anwohners stärken, diese Flächen in einem ordnungsgemäßen Zustand zu halten.

Georg Holtkamp